

Pressemitteilung

KMU sind nur selten in afrikanischen Staaten aktiv

IfM Bonn untersuchte die Auslandsaktivitäten in den Ländern südlich der Sahara

Bonn, 24. Januar 2019. Im Gegensatz zu chinesischen, britischen oder portugiesischen Unternehmen sehen die Unternehmen in Deutschland bislang nur selten Marktchancen in den afrikanischen Staaten südlich der Sahara: In 2016 exportierten rund 15.500 von ihnen Waren in die 49 Subsahara-Staaten – darunter rund 13.000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Gemessen an allen exportierenden Unternehmen in Deutschland (rund 312.000) kommt dem flächenmäßig größten Teil Afrikas damit eine ähnliche Bedeutung zu wie den Staaten Luxemburg oder Slowenien.

Ein Grund hierfür ist, dass Vorteile wie der Ressourcenreichtum in Subsahara-Afrika von Nachteilen bei anderen Faktoren überlagert werden, die für Auslandsaktivitäten relevant sind: So lebt zwar mit einer Milliarde Menschen rund ein Siebtel der Weltbevölkerung in Subsahara-Afrika. In 2017 erwirtschafteten die Staaten jedoch nur 1,7 Milliarden US-Dollar – knapp 2 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts. Daher ist in vielen Staaten die Kaufkraft großer Bevölkerungsanteile sehr gering.

Gleichwohl hat das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren die Marktchancen für ausländische Unternehmen in einzelnen Staaten wie Äthiopien verbessert. Andere Staaten wie die Seychellen zeichnen sich durch eine vergleichsweise hohe Kaufkraft der Bevölkerung aus. Für die deutschen KMU bleibt Südafrika jedoch im Hinblick auf den Ex- und Import als auch hinsichtlich der Direktinvestitionen bevorzugter Wirtschaftspartner. Schließlich bietet die Volkswirtschaft vergleichsweise gute Infrastrukturvoraussetzungen und Absatzmöglichkeiten.

"Ob sich Subsahara-Afrika tatsächlich zu einem Chancenkontinent für die deutschen Unternehmen entwickelt, hängt sowohl von den jeweiligen institutionellen und politischen Rahmenbedingungen als auch von den Gewinnpoten-

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Das IfM Bonn ist eine Stiftung
des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

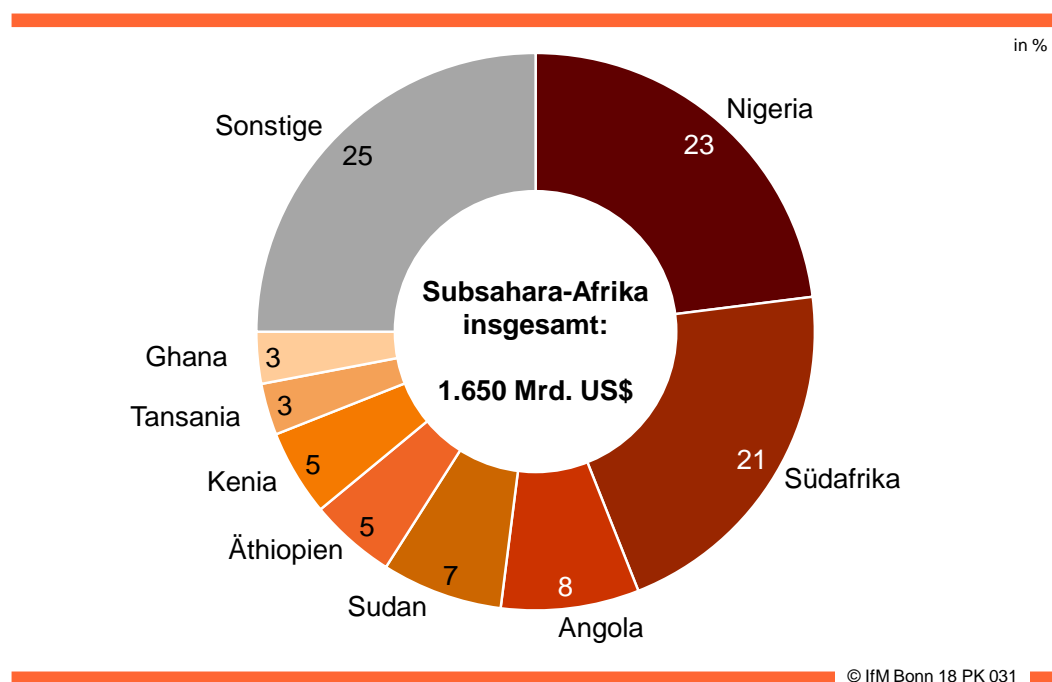
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



zialen und der Eignung von Importwaren für die deutsche Wirtschaft ab", legt Prof. Dr. Friederike Welter (IfM Bonn/Universität Siegen) dar. "Gleichwohl können aus dem Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum einiger Staaten zukünftig Potenziale für die Außenwirtschaftsbeziehungen der deutschen Wirtschaft erwachsen." So ist beispielsweise inzwischen die Internetnutzerrate fünf Mal so hoch wie noch 2008 – was auch neue Vertriebskanäle für die Exportunternehmen eröffnet.

Bruttoinlandsprodukt der Subsahara-Staaten (2017, in Prozent)



Quelle: Weltbank (World Development Indicators 2018).

Die Studie "Subsahara-Afrika als Zielregion außenwirtschaftlicher Aktivitäten von kleinen und mittleren Unternehmen" ist auf der Homepage des Institut für Mittelstandsforschung (www.ifm-bonn.org) abrufbar.

Medienkontakt

Dr. Jutta Gröschl
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0228) 72997-29
E-Mail: groeschl@ifm-bonn.org

Follow us on Twitter: [@IfM_Bonn](https://twitter.com/IfM_Bonn) | Youtube (<http://youtube.de>)